

16.2. Beintastler (Protura)

Esther OCKERMÜLLER

Mit 60 gesicherten Arten zeigen sich die Protura (Abb. 16.2_1) in Österreich etwas artenreicher (CHRISTIAN 2011a, aktualisiert). Die selten über 2 mm langen, blinden Bodenbewohner sind vor allem dadurch gekennzeichnet, dass die Antennen funktional vom ersten Laufbeinpaar ersetzt werden. Die erste Proturenart wurde erst 1907 beschrieben. Vor den 1950er Jahren gab es in Österreich nur eine einzige überprüfbare Fundmeldung aus dem Jahr 1915 in Wien (STACH 1926). FRANZ & SERTL-BUTSCHEK (1954b) publizierten die erste umfangreichere Arbeit mit faunistischem Inhalt. Wichtige Beiträge veröffentlichte Josef NOSEK (1965a-1977b) aus Pressburg. Er beschrieb mehrere Arten nach Exemplaren aus Österreich, darunter *Acerentomon franzi* vom Locus typicus Rosenhof bei Sandl (NOSEK 1965b). Weitere Funddaten steuerten Heinz NEUHERZ (1974, 1975a,b, NEUHERZ & NOSEK 1975) und Herbert Franz (FRANZ et al. 1969) bei. Nach längerer Stagnation kam es durch Andrzej Szeptycki aus Warschau zur Beschreibung neuer Arten aus Österreich (SZEPTYCKI & CHRISTIAN 2000, 2001) und zur Entdeckung einer ungeahnt reichhaltigen Proturenfauna im Stadtgebiet von Wien (CHRISTIAN & SZEPTYCKI 2004). Diese morphologisch ermittelte Vielfalt wurde durch molekulare Daten bestätigt (RESCH et al. 2014). Artnachweise für Österreich sind auch in SHRUBOVYCH et al. (2016) und SHRUBOVYCH & BERNARD (2018) enthalten. In der Checkliste für die einzelnen Bundesländer (CHRISTIAN 2011a) sind nur 9 gesicherte Arten für Oberösterreich gelistet, wobei die meisten Nachweise auf FRANZ & SERTL-BUTSCHEK (1954b) und FRANZ et al. (1969) zurückgehen.



Abb. 16.2_1: *Acerentomon* sp. Foto [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Protura?uselang=de#/media/File:Protura_\(Acerentomon_species\)_micrograph.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Protura?uselang=de#/media/File:Protura_(Acerentomon_species)_micrograph.jpg).

16.3. Springschwänze (Collembola)

Esther OCKERMÜLLER

Springschwänze (Abb. 16.3_1) gehören zu einer der individuenreichsten Tiergruppen der Mesofauna. Aufgrund ihrer besonderen bodenökologischen Bedeutung wurden sie intensiver bearbeitet als andere „Urlinsekten“. Aus Österreich sind 486 Arten bekannt (QUERNER 2008b, GEISER 2018), weitere sind noch zu erwarten (CHRISTIAN 1987).



Abb. 16.3_1: *Tetrodontophora bielensis* gehört mit einer Körperlänge von bis zu 9 mm zu den größten Springschwänzen. Foto H. Bellmann/Archiv Biologiezentrum Linz.

Von Nicolaus Poda (*1723 †1798) stammt die erste Erwähnung eines Collembolen (*Podura aquatica*) durch einen österreichischen Entomologen (PODA 1761). Die Vorreiter der Collembolenkunde im heutigen Bundesgebiet waren jedoch der für seine Arbeiten über Tausendfüßer bekannte Robert Latzel (*1845 †1919) und der vielseitige Innsbrucker Zoologieprofessor Karl Wilhelm Dalla Torre (*1850 †1928). Herbert Franz (*1908 †2002) und Wilhelm Kühnelt (*1905 †1988) förderten ab den 1940er Jahren die Forschung an Bodenarthropoden und damit auch die Faunistik der Springschwänze an der Hochschule für Bodenkultur und den Universitäten Graz und Wien. Insbesondere Friedrich Schaller (*1920 †2018), ein Schüler Kühnelts, befasste sich intensiv mit Collembolen. Sein Wirken wurde in einer Autobiografie (SCHALLER 2000) und in einer Laudatio (CHRISTIAN 2003b) beschrieben. Wie schon früher an deutschen Universitäten, betreute er auch in Wien zahlreiche einschlägige Dissertationen. Aus seiner Schule gingen unter anderem Erhard Christian, Hubert Kopeszki und Wolfgang Hemmer hervor. In der Tradition von Heinz Janetschek (*1913 †1997) beschäftigten sich an der Universität Innsbruck Konrad Thaler (*1940 †2005) und Erwin Meyer (*1948 †2020) auch mit Springschwänzen.

In einer globalen historisch-geografischen Aufschlüsselung der collembologischen Literatur verzeichnet THIBAUD (2020) 405 Arbeiten von 34 österreichischen Autoren, wobei nach der Zahl der Publikationen Erhard Christian, Friedrich Schaller, Hubert Kopeszki, Herbert Franz und Christian Kampichler die ersten Ränge einnehmen. Die „Geschichte der Bodenarthropoden-Kunde in Österreich“ wurde von SCHALLER (2003) dargestellt, die „Österreichische Höhlenentomologie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Ockermüller Esther

Artikel/Article: [16.2. Beintastler \(Protura\) 156](#)